

როლუ ცაილერი

ქ. ულმი დ ულმის საქალაქო ბიბლიოთეკა

ნაშრომში განხილულია გერმანიის ქალაქ ულმისა და ამავე ქალაქის ბიბლიოთეკის ისტორია.

გერმანიის სამხრეთ ნაწილში, დუნაის პირას მდებარე ულამაზესი ქალაქის- ულმის სახელწოდება პირველად 854 წელს გვხვდება უძველეს წერილობით წყაროებში. ქალაქი ცნობილია არაჩვეულებრივი გოთიკური სტილის ეკლესიით, ულმის კათედრალური ტაძრით, რომლის სიმაღლე 161,53 მ-ია. ამ ქალაქში დაიბადა მისი საამაყო შვილი ალბერტ აინშტაინი.

ულმს შეძლებულ მდიდარ ქალაქს უწოდებენ. ხოლო მისი უძველესი მოსახლეობა ბეჭით და შრომისმოყვარე ადამიანებად არიან ცნობილი. აქ საოცრად ლამაზად არის ერთმანეთთან შერწყმული ძველი და ახალი, უძველესი და თანამედროვე არქიტექტურული ძეგლები.

35 მ. სიმაღლის ბიბლიოთეკის მინის პირამიდის გვერდით დგას ულმის უძველესი რატუშა, რომელიც 1414 წლით თარიღდება. ორივე შენობა ერთმანეთის გვერდით საოცარ კონტრასტს ქმნის.

ბიბლიოთეკაში შესვლისას თვალში გვხვდება უზარმაზარი მისაღები სივრცე, საიდანაც ხედები სპირალის ფორმის უჯრედში ან მოსრიალე ლიფტით შემდეგ სართულებზე. ბიბლიოთეკის შენობა რ სართულიანია, ყველაზე თანამედროვე საბიბლიოთეკო ავეჯით. მე-6 სართულზე მოთავსებულია მკითხველთა კაფე, საიდანაც ქალაქის ცენტრის ღიბებული პანორამა იშლება.

ბიბლიოთეკა დაარსდა 1516 წელს. ის მოიცავს 500 000-ზე მეტ წიგნსა და ელექტრონულ მონაცემთა ბაზებს. პირველ სართულზე ყველა საინფორმაციო საშუალებაა: დისკები, კასეტები, სცენარები, კომიქსები, ბესტსელერები, შარჟები, ბიბლიოთეკის მაღაზია. ბიბლიოთეკას აქვს აგრეთვე მუსიკალური განყოფილება, რომელიც ხმის გაუმტარ სივრცეში თავის მკითხველს, ელექტრონულ პიანინოზე ნოტების გასარჩევად ეპატივება. ყველა მკითხველისათვის ხელმისაწვდომია კომპიუტერული მომსახურება უფასო ინტერნეტით. აქ ეწყობა ცნობილ ავტორთა ნაწარმოებების განხილვა, მოხსენებები, ექსკურსიები, ახალი წიგნების კითხვა. სემინარები და ბრმათათვის და ბრმათათვის აქვს ბიბლიოთეკას ხელსაწყოები, რომლებიც საშუალებას აძლევს ასეთ მკითხველებს გაეცნონ მათთვის სასურველ ლიტერატურას. ნაშრომის პრეზენტაცია მოხდა Pover Point- ის საშუალებით.

ROLF ZEILLER

Lektor des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der Akaki-Zereteli-Universität Kutaisi

Und Beate Rausch

Übersetzerin russischer Literatur ins Deutsche

Ulm und die Ulmer Stadtbibliothek

Im Jahre 854 n. Chr. erstmals als Hulma erwähnt, liegt Ulm an der Donau im Süden Deutschlands und zählt heute über 120.000 Einwohner. Besiedelt war die Gegend in Ulm, um Ulm und um ulm herum (so ein bekannter deutscher zungenbrecher) schon seit Menschengedenken. Zeugnis davon legt der seit 2011 im Ulmer Museum ausgestellte Löwenmensch ab, eine ca. 35.000 Jahre alte, aus Mammut-Elfenbein geschnitzte Statuette. Die unweit von Ulm in einer Höhle gefundene, etwa 30 cm hohe Figur gilt als das älteste bekannte Kunstwerk der Menschheitsgeschichte. Doch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus berühmt ist Ulm in ertsten Linie für seine alles überragende Kirche, das Ulmer Münster. Im Jahre 1377 legte der damalige Bürgermeister den Grundstein und bedeckte ihn zusammen mit anderen Bürgern der Stadt mit Goldgulden. Die Ulmer machten sich daran, ausschließlich von ihnen selbst finanziert, die größte Kirche des Heiligen Römischen Reichs zu errichten. Über 500 Jahre später, im Jahre 1890 wurde der gotische Bau schließlich vollendet. Wer heute nach oben will, um bei klarem Wetter den Ausblick auf die etwa 100 km entfernten Alpen zu genießen, muss exakt 768 Stufen hochsteigen. Wer es vorzieht, unten zu bleiben, muss auf der Münstervorplatz mächtig den Hals verrenken, um den 161,53 m hohen Kirchturm in seiner ganzen Pracht zu bestaunen.

Die Geschichte Ulms verlief äußerst wechselhaft. Von schwierigen Anfängen, über Blütezeiten als bedeutendes Handelszentrum bis hin zu Niedergang, Bankrott und Hungersnot, - die Ulmer haben im Laufe der Jahrhunderte viele Höhen und Tiefen erfahren. Ihre dunkelsten Jahre erlebte die Stadt während der Nazizeit, welche über die Ulmer jedoch keineswegs hereinbrach wie ein Unglück, sondern an der viele von ihnen begeistert und aktiv mitwirkten. Doch nicht alle taten dies. Ein mutiges Beispiel für den Widerstand gegen die Faschisten war die Münchener Studentengruppe „Weiße Rose“ um die Geschwister Scholl, deren Mitglieder das Verteilen von Flugblättern gegen Hitler schließlich mit ihrem Leben bezahlten. Geboren und aufgewachsen waren Sophie und Hans Scholl in Ulm. Ein weiterer berühmter Sohn der Stadt ist kein Geringerer als Albert Einstein. Allerdings war das weltberühmte Genie eher ein relativer Ulmer, verbrachte er doch von seinen 76 Lebensjahren gerade einmal 15 Monate in Ulm- eine eher kurze Zeitspanne also. Sein Verhältnis zu seiner Geburtsstadt war zweispältig: Nachdem er im Jahre 1922 den Nobelpreis erhalten hatte, veranlasste der Ulmer Gemeinderat, ihm zu Ehren eine Straße „Einsteinstraße“ zu benennen. 1933 emigrierte Albert Einstein in die USA, da er in Deutschland als Jude um sein Leben fürchten musste. Die Nationalsozialisten benannten die

Einsteinstraße um in „Fichtestraße“. Nach Kriegsende wurde im Sommer 1945 aus der Fichtestraße wieder die Einsteinstraße, worauf sich Einstein wie folgt äußerte: „Ich glaube, ein neutraler Name, z.B. „Windfahnenstraße, wäre dem politischen Wesen der Deutschen besser angepasst und benötigte keine Umtaufen im Laufe der Zeiten“.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges waren 80% der Ulmer Innenstadt durch Bombenangriffe zerstört- allein das Ulmer Münster blieb wie durch ein Wunder weitgehend verschont. Nun galt es, möglichst rasch die Trümmer zu beseitigen und die Stadt wieder aufzubauen. Dass hierbei Ästhetik und Qualität nur eine untergeordnete Rolle spielen konnten, liegt auf der Hand. Gut 50 Jahre später begriff man, dass beim Wiederaufbau Bausünden begangen worden waren, man spricht von „Nachkriegssünden“. Ulm ist eine wohlhabende Stadt mit fleißigen Menschen (die Arbeitslosenquote beträgt 3,5%), kurzum, man beschloss, noch einmal von vorne zu beginnen. Widerum wurden Gebäude abgerissen, aufs Neue verwandelte sich das Zentrum der Stadt in eine Großbaustelle, ein unterirdisches Parkhaus wurde gebaut, über der Erde bemühten sich die Architekten, der Stadt ein neues, ein modernes Gesicht zu verleihen. Doch nach Ansicht mancher Bürger waren die Baumeister ihrer Epoche allzu weit vorausgeeilt, nicht alle Einwohner und alle Besucher der Stadt empfinden die „Neue Mitte“ Ulms als geglückt. Doch die überwiegende Mehrheit ist hoch zufrieden mit dem Ergebnis und weiß zu schätzen, dass versucht wurde, Altes und Neues miteinander in Einklang zu bringen. Vor allem ist es gelungen, die Innenstadt autofrei zu machen, Fußgänger und Radfahrer teilen sich friedlich den Raum, auf dem Platz vor dem Münster finden Wochenmärkte statt, auf denen Bauern und Händler wie eh und je ihre Waren anbieten. Steht man am Ufer der Donau in Neu-Ulm und schaut auf das Panorama Ulms, so kann man feststellen, dass es sich nicht wesentlich von der auf mittelalterlichen Kupferstichen abgebildeten Stadt unterscheidet. Ulms Silhouette wird durch die neu entstandenen Bauten nicht gestört, die Höhe der alten Bebauung nicht erheblich überschritten.

Eines der vor kurzem im Zuge des Rückbaus der architektonischen Nachkriegssünden entstandenen Gebäude ist die Jahre 2007 eröffnete Kunsthalle Weishaupt für zeitgenössische Kunst. Doch wenden wir uns nun der Ulmer Stadtbibliothek zu. Der Neubau in Pyramidenform wurde im Jahre 2004 eröffnet. Wie schon erwähnt, ist Ulm eine wohlhabende Stadt, deren „Ureinwohner“, die Schwaben, als fleißig gelten, und es verstehen, mit Geld umzugehen. Auch die im Laufe der Jahrzehnte hinzugekommenen Ausländer – man nennt sie nicht mehr „Gastarbeiter“ – fühlen sich in Ulm längst zu Hause und sind mindestens ebenso tüchtig. Dies gilt auch für die aus dem Inland Hinzugezogenen, auf Schritt und Tritt hört man Sächsisch und andere deutsche Dialekte. Mit anderen Worten, die Stadtkasse von Ulm ist gut gefüllt und das prächtige Gebäude spiegelt den Wohlstand seiner Erbauer und Benutzer wieder. Zusammen mit der Kunsthalle zeugt es davon, dass die Ulmer in der Mitte ihrer Stadt nicht nur Konsumtempel und Banken haben, sondern auch der Bildenden Kunst und Literatur, kurzum der Bildung von jung und alt einen Platz geben wollen.

Unmittelbar neben der 35 Meter hohen Glaspyramide der Bibliothek steht das alte Ulmer Rathaus von 1419. Beide Gebäude bilden zusammen einen spannenden

Kontrast. Doch die Pyramide greift auch zahlreiche Merkmale der umliegenden Altstadt Häuser auf. Die Spitze der Pyramide ist den Spitzgiebeln der in der Nachbarschaft erhalten gebliebenen Bauten aus Spätgotik und Renaissance nachempfunden. Gehen wir nun in die Bibliothek hinein. Zunächst treten wir in den großzügig angelegten Empfangsraum. Von hier aus gelangt man über ein spiralförmiges Treppenhaus oder mit einem lautlos gleitenden, transparenten Aufzug in der weiteren Etagen. Die Bibliothek hat sechs Stockwerke, ausgestattet mit modernen, gut zugänglichen Bücherregalen, mit Lesetischen und bequemen Stühlen und Sesseln. Im 5. Stock befindet sich das Lesecafe, das zum Verweilen einlädt. Dort kann man die Tageszeitungen lesen und Zeitschriften blättern oder einfach den großartigen Panoramablick über die Innenstadt genießen.

Die Bibliothek der Stadt Ulm wurde im Jahre 1516 gegründet. Bestand damals: 400 Bände. Heute besitzt die Bibliothek über 500.000 Medieneinheiten, d.h. Bücher und elektronische Datenträger. Im Erdgeschoss gibt es alles, was einem eher unspezifischen Informationsbedürfnis der Benutzer entspricht, was zufällig hereingeschnittene Besucher anspricht und zum Stöbern einlädt: DVDs, CD-ROMs, Hörbücher, Bestseller, Ratgeber, Comics und Cartoons, Saisonbücher, den Bibliotheksshop. Die Bibliothek bietet auch eine Musikabteilung, in der ein schalldichter Raum mit elektronischem Klavier zum Anspielen von Noten einlädt. Überdies gibt es Computerarbeitsplätze mit kostenlosen Internetnutzung. Isoliert ist man in der Bibliothek nirgends. In allen Ecken des Gebäudes sind Sessel zu kommunikativen Sitzgruppen aufgestellt. Auch die Arbeitsplätze liegen nicht abseits in einem separaten Lesesaal, sondern im hellen Randbereich zur Fassade hin- zum Teil mit attraktiven Ausblicken auf die Stadt.

Die Bibliothek ist Online rund um die Uhr erreichbar. Es gibt eine Abteilung für die Kinder und Jugendliche. Häufig werden Veranstaltungen angeboten, wie z.B. Lesungen bekannter Autoren, Vorträge, Führungen usw. Erwähnt sei schließlich, dass es in der Ulmer Stadtbibliothek Geräte gibt, die auch Blinden und Sehbehinderten einen Zugang zur Literatur eröffnen.

Nach dem Unterhaltsamen Schmökern im Büchern oder der intensiven Lektüren in sekundärer Literatur kann man im Lesecafe trinken, ein Eiß essen oder sich ein Glas Württemberger Wein genehmigen und dabei durch die Fenster der Glaspyramide dem Treiben unten zusehen. Ulm ist eine gemütliche Stadt, aber durch aus mit Blick auf die Zukunft. Der Auftritt der Stadt Ulm auf ihrer offiziellen Internetseite beginnt entsprechend: „Ulm- die Wissenschaftsstadt in der Innovationsregion“.

Dazu noch eine abschließende Anmerkung. In den 1960er Jahren begannen die Ulmer auf dem etwa 10 km vor den Toren der Stadt liegenden hügeligen, seit alters hier „Eselsberg“ genannten Gelände mit dem Bau einer Universität. Im Jahre 1967 wurde die „Medizinisch-Naturwissenschaftliche Hochschule Ulm“ eröffnet. Sie ist die jüngste Universität Baden-Württembergs. Ab Mitte 1980er Jahre kamen im Zuge des Ausbaus der „Wissenschaftsstadt“ weitere Gebäude hinzu. Außerdem siedelten namhafte innovative Unternehmer wie Daimler, Nokia und Siemens in unmittelbarer Nähe der Universität ihre Forschungs- und Entwicklungszentren an. Die Straße, die sich durch das Universitätsgelände zieht, heißt – „Alber-Einschtein-Alle“. Zur Zeit sind an der Universität Ulm annähernd 9000 junge Leute, darunter rund 1000 aus dem Ausland, eingeschrieben. Sicher sitzen einige von ihnen gerade eben in der Glaspyramide der schönen Ulmer Stadtbibliothek und lesen.

ROLF CAILER**THE SUBJECT MATTER OF THE ARTICLE IS THE HISTORY
OF ULM AND ITS LIBRARY**

The name of Ulm a picturesque city on the bank of the Nile, in the South of German, is mentioned first in 854 in the ancient written resources. The city is known for its old gothic church, the cathedral church of Ulm, the height of which is 161,53m. It's the city where Albert Ainstain was born.

Ulm is considered to be the wealthy city. And the ancient population of it is known as hardworking people. Here you can see the extremely beautiful panorama of old and new, ancient and modern architectural buildings.

Next to the 35m height glass pyramid of library is the ancient self-governance building which is dated by 1414. Both building make awesome contrast.

When entering the library you see the enormous entrance space, from where you find yourself in the spiral shape cell, or at the next floors with sliding lift. The library building consists of six floors, with most modern library furniture. On the sixth floor there is a café for readers, from where you can enjoy seeing the breathtaking panorama of 5the city centre.

Library was found in 1516. It contains more than 500 000 books and bases of electric data. You can see all kinds of informational facilities: disks, cassettes, scripts, commixes, best sellers, charges, the shop of the library. The library has a music department as well, which invites the readers to use the electric piano, in sound resisted environment. Free computer service with internet access is available for any readers. The reviews of the works of famous writers, reports, excursions, reading of new book are held here. Library has the special equipments for visually impaired and hard of hearing people, which enable such readers to get to know their desirable literature. The presentation of works is made by Power Point.